

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Hugo von Hofmannsthal

Jedema

Das Spil vom riche Ma wo stärke muess.
I d schwyzer Sprach und d schwyzer Art
übertreid vom Oskar Eberle

Besetzung über 30 Rollen, Doppelbesetzungen möglich
Bild Andeutungsbühne

„Arm und reich - im Tode gleich“ sagt ein altes Sprichwort. Und so lebt die Figur des *Jedema* in jedem von uns, der nicht weiss, wann er zum letzten Gang aufgerufen wird, und dann Rechenschaft über seine Taten ablegen soll.

Jedema ist auf der Höhe seines Lebens. Er ist reich und verschwenderisch. Dem armen Nachbar und dem Schuldknecht gewährt er keine Gnade. Er veranstaltet für seine Freunde und seine Geliebte ein rauschendes Fest. Doch inmitten des Trubels hört er Stimmen, die nach ihm rufen. Der Tod erscheint. Nun fliehen sie alle; niemand will ihn auf seinem letzten Gang begleiten. Selbst sein bester Freund - das Geld, der Mammon - hat nur noch Hohn für ihn übrig. *Jedema* steht allein da. Den „Werken“ und dem „Glauben“ gelingt es, die Seele „Jedermanns“ zu entreissen.

Personen

Herrgott

Michael

Tod

Tüfel

Mammon

Gueti Wärch

Glaube

Mönch

Ängelchor

Jedema

Muetter vom Jedema

Gsell

Zweite Gsell

Ticke Vetter

Tünne Vetter

Maietheresli

Vier Maitli

Spillüt

Arme Nachher

Schuldepur

Schuldepüren

Chind vom Schuldepur

Wächter

Husmeischer

Choch

Chnächt

Mägd

Spilasäger

Vorspruch

Posune tönid. Trumbete antwortid. De singt e Chor das uralt Lied vom Tod «Media vita».

Chor

Mier all, wo zmitzt im Läbe stönd
 Der Tod rund um üs ume hend.
 Zu wem gönd mier mit üser Bitt,
 Wänn du üs, Herr, nid hälfe witt?
 Mier sind dur üsi schwäre Sünde
 Dra schuld, wänn du witt ds Ggricht verchünde.
 Heilige Herr-Gott,
 Heiligi Ur-Chraft,
 Heilige Erretter.
 Erbarm dich, Herr, i üser Not,
 Wirf üs nid furt i ebig Tod.

Spilasäger

Gend achtig, Lüt, das Spil fad a,
 Es heisst «Der Tod vom Jedema».
 Der «Jedema» sind nid nur mier,
 Wo vor üch uf der Büni stönd
 Und üch das Glichnis gschäue lönd;
 Nei — Jedemanne sind au ier.
 Drum soll im Spil üch ufzeigt wärde,
 Dass üsi Tag und Wärcch uf Ärde
 Verflügid wie der Bluescht im Mai.
 Chum simmer hie — scho müemmer hei.
 Wänn ds Spil erstad im Liechterglanz,
 Hènd d Auge nid nur ufem Tanz,
 Uf Chleiderpracht und Firlifanz;
 Nei, merkid, was derhindert stad:
 Mier wüssid nid, wänn ds Härz stillstad.
 Sind drum bi Tag und Nacht parad.
 Das lert üch ds Spil vom Jedema —
 Und mängs derzue. Still! Luegids a!

*Nu einischt tönt der Chor. Sobald er verklunge ischt,
 gehört mä de Jubel vonere Orgele, wo ds Erschine
 vom Himmel vorbereitet.*



Vorspiel im Himmel

Ängel singid ds Lied «Lucis largitor splendide».

Herrgott

Kei Freud isch mier mi goldig Tron,
 Schwär trüct uf mich die drüfach Chron,
 Wänn d Mäntsche nüd as Spott und Hon
 Für mi unändlich Langmuet hend,
 Wils Langmuet nid begrife chönd.
 Si läbid we die wilde Tier
 Und blähid sich we Halbgott schier.
 Sie Juurid nur nach Gold und Luscht,
 Vertrüid uf die eignig Fuscht.
 Uf iri Macht sind sie versässe
 Und hend de Herrgott ganz vergässe.
 Drum lan ich blase zume Ggricht:
 Si wends so ha, dass d Wält zerbricht.
 Det unde stad der Jedema;
 Mid im fan ich mis Strafggricht a.
 Du tunkle Ängel, chum zu mier!

Tod

*Der Tote-Ängel chund us de Reihe vo de
 andere Ängle und stellt sich uf vor Gott:
 Allmächtige: ich sta vor dier.*

Herrgott Gang du jetzt schnäll zum Jedema
 Und zeigem i mim Name a,
 Er müess nu hüt uf Pilgerschaft,
 ob es im Freud, ob Schmärze schafft.
 Mitbringe söll er ds Rächnigsbuech.
 Und dass er mier kei Usred suech!

Tod Herrgott, ich ränne rund um d Wält
 Und packe all, wo nüd as Gäld
 Erjagid und i dere Hetz
 Vergässid Gott und sini Gsetz.
 E Gruebe will ich ine ggräche,
 Ei Streich söll ine ds Rückgrat bräche.

Herrgott Wist eine kei Almose vor,
 So gad er nid durs Himmelstor.

Tüfel Wer redt hie vo der Himmelstüre?

Tod Ha tänkt, der Schlichichäm au vüre,

Tüfel s isch höchscht Zit, bin ich zur Stell,
 Der Jedema, der ghört i d Höll!

Herrgott Lueg zerscht, ob er sich nid beker.

Tüfel Das glicht im liebe Herrgott ser!
 Voll Zorn hed er im Tod befole,
 Er soll im gschwind das Mäntschli hole,
 Scho packte ds Mitleid, de guet Ma,
 Er wilem d Hand entgäge ha
 Und wil e zu sich ufe zie,
 Wann er nur Rü und Leid erweckt
 Und abem Tod e chli verschreckt.
 Ich säge: Nei! Drum sta ich hie!

Herrgott Zleidwärchi, lass das unütz Zwingle!

Tüfel Vor Täubi tued der Schwanz sich ringle!
 E Prasser und en Ehebrächer,
 E Schelm, e Lügi und Verbrächer
 Stieng dier im Himel nid wol a:
 Drum lass i mier der Jedema.
 Für derig Rolle sueche ich
 Für mis Theater Spilerich.

Herrgott So gang du au zum Jedema,
Und lueg, ob du in chönisch fa.
Jedwede tarf zue Hälfer dinge,
Um üse Jedema z bezwinge.

Tod Herr, witt du gnädigscht mier erlaube,
Im bizgä Gueti Wärch und Glaube?

Tüfel Die chönt im guete Jedema,
En alte Dorfpfarr ggrate ha!
Ich sueche im e schöni Frau,
Es — Maietheresli — goppelau,
Derzue e Schatz vo lutrem Gold,
So chund er sicher i mi Sold!

Tod Ich rüefe in vor Gottes Ggricht.

Tüfel Da druf ischt er chum starch erpicht,
Ds Regischter vo de schwäre Sünde
Sich vo sim Richter la z verchünde.
Ich will für in es Tränkli braue,
Und gibems bi sim letzte Schnuf.
De göndem d Auge mächtig uf,
Wänn er sich meint as Herrgott z gschaue.

Tod D Barmhärzigkeit vom Herrgott ischt
Vil stärker als di Lug und Lischt.

Herrgott Gnueg grett! Der Stryt fad a
Um d Seel vom Jedema.

Angel singid das Lied «Te Deum laudamus».



Dr ersch t Uftritt

Jedema

Chnächt, hol de Husverwalter, schnall!
Ich hanem dringend e Befahl.

Dr Chnächt gad is Hus.

Mis Hus stad vürnäm da und rich,
Es chundem wit und breit keis glich.
Der Husrat isch vo Zedreholz
Und goldig Schüssle sind mi Stolz.
I allne Truhe hani Gäld
Und vor de Tore mängs Stück Fäld,
Mängs Heime volle Ve und Frucht,
E Rosstall mit der beschte Zucht,
So chani wänns mi gluschtet, lache
Und jede Wächtig Sunntig mache.

Dr Husmeischer chund vüre.

Husmeischer, bring e Chatz voll Gäld!
Und los, was ich dier suscht nu mäld:
Hüt z Abig gids es Freudemäli
Mit Cherzeglanz im Silbersäli;
Uuftreid wird hütt das Türscht und Beseht,
Verwandt wend cho und frömdi Gescht.
Ich duldes nid, dass öppis fält.
Schick mier de Choch — du gang ums Gäld.

Dr Husmeischer gad ine, dr Choch chund vüre.

Es chöschtlichs Mali muess ich ha.

Choch Für Schläcker z choche bin ich da.
Wend ier, dass jede Gang sig frisch?

Jedema Wänn dich doch ds Fieber packti — frisch!
Ich will nüd Ufgwärmts ufem Tisch.

Choch Es wär vo geschter zAbig mänge
Nu vorig vo de chalte Gänge.

Jedema Du Eselschoch bischt so vermässe
Und meinscht, ich söll wie Bättler ässe?
***Der Choch gad ine; der Husmeischer chund mit der
Gäldchätz use.***
Lueg wol uf mini Mägd und Chnächt,
Allzäme gfallid mier nid rächt.
Für was hesch du die overscht Stell,
Wänn du uf si... da chund mi Gsell.
Der Husmeischer verschwindt.

Dr zweit Uftritt

Jedema Schier hätt ich müesse uf dich warte!
Mer wend e chli vors Stadttor ga;
Der isch es prächtigs Mättli zha,
Vilicht gids drus en Öpfelgarte.

Gsell Hesch du e Gäldchätz i der Hand,
De isch das Gschäft gli binenand;
Was du witt ha, isch ggleitig da,
Was du erwirbscht, stad dier wol a.

Dr tritt Uftritt

Arm Nachbar O Jedema, heb doch Erbarme.

Gsell Kännscht du das Gsicht?

Jedema Wer kännt die Arme!

Arm Nachbar O Jedema, lueg mini Hand!
Si hend au bessri Zite kännt.
Ich bi di Nachbar, Hus a Hus.

Jetzt aber hani müesse drus.

Jedema **Gid im arme Nachher es Gäldstück.**
Scho guet! Da, nimm!

Arm Nachbar Ggring isch das Glück.

Jedema Hesch gmeint? Es ischt es Silberstück!

Arm Nachbar **zeigt uf d Gäldchatz vom Jedema.**
Vo dem gib mier mi Nachbers-Teil,
De wird ich wider gsund und heil.

Jedema Vo dem?

Arm Nachbar Du witts, ich chnü' vor dier.
Nur sone Gäldchatz teil mit mier.

Jedema Nur?

Gsell Das isch schwär verdienet alls,
Gischt eim, hesch hundert ufem Hals.

Arm Nachbar Bischt über alli Maasse rich.
Teilscht du die Gäldchatz glich und glich,
Dier blibid d Truhe voll im Hus,
Und Zis und Gfel gönd dier nie us.

Jedema Wer hed dich glert nach mine Truhe,
Nach Zise und nach Rante muhe?

Gsell Guet heschems gg'i — er soll sich schäme.
Wo eine Gäld zur Hand uslad,
Da laufid hundert Bättier zäme.

Jedema Das Gäld ghört nümme mier; es gad
Hut fürt as Chaufris fürne Garte;
Si Bsitzer will nid länger warte.

Arm Nachbar Und wänn das Gäld fürs Gärtli ischt,
Hesch du nu zämal me im Hus
Und holscht halt nu e Hampfle drus
Und teilscht mit mier, bisch du e Chrischt.

Jedema Brächt ich zä Hampfle Gäld dahi,
So wärid all zä au nid fri.
Mis Gäld muess wärche und muess laufe
Und sich mit Tod und Tüfel raufe,

Wit reise, bis es Zise treid,
Und wen es Huen mier Eier leid.
Was meinscht, was d Ross und d Hund mich choschtid,
Und d Mägd, wo wümmid, d Chnächt, wo moschtid,
Und was dergliche Lüt me sind,
Wo ghörid zume grosse Gsind?
D Obschtgärte, d Fischteich, d Jagde, ds Ve,
Mis Stadthus und ds Landhus am See,
Das choschtet me Gäld as zä Chind,
Wo öppe einischt gwachse sind.
War mis ganz Guet uf jede Chrischt
Verteilt, wo arm und dürftig ischt,
Es preichti dier, mi Seel, nid me,
As du uf dere Hand chasch gse.
Drum nimm de Batze und bis zfride,
Susch simmer augeblicklich gschide.

Dr arm Nachher nid ds Gäld und gad.

Gsell Desäb hesch suber use ghid.
Das gsed der Tümmischt: vil Gäld macht gschid.
Jedema Jetzt heisst es aber ggleitig ga.
Gsell Was bringid d Wächter fürne Ma?

Dr viert Uftritt

Gsell Wann eine z vil frömde Gäld anid,
De wird er gli is Chefi ghid
Und cha de Schulde nachedänke
Und sich am Änd a Nagel hänke.
Es gid e schöne Rim uf Gulde;
Mä findte ring: mach keini Schulde!

Schuldepur Im Rächtnigsbuech vo mängem Ma
Stad me Urächt, as mag vertha.

Jedema Uf wer gad das?

Schuldepur Uf der, wo fragt.

Jedema Ich ha nu nie e Schuldner plagt.

Schuldepur Ich schämti mich i diner Hut.
Jedema Red nid so uverschant und lut.
Schuldepur Für herti Stöss ischt sanft mis Wort.
Jedema Wer stosst?
Schuldepur Du! Ane herte Ort.
Jedema Zum erschte Mal stascht du vor mier.
Schuldepur Der Fuesstritt chund halt doch vo dier.
Jedema Das war der allernüischt Pricht,
 Dass ich dich brächti vornes Ggricht.
Schuldepur Mi Schuldschin hesch du underschribe
 Und mich dermit is Chefi tribe.
Jedema Was gönd mich dini Schuldschin a?
Schuldepur Bisch du de nid der Jedema?
 Du hesch der Atrag gstellt und gklagt.
 Wänn d wettischt, würd das Ggricht vertagt,
Jedema Wer heisst dich Gäld bi Frömde pumpe?
 Uf die Art cha der Richscht verlumpe.
Schuldepur De Spott wil ich verbätte ha!
 Da stad vor üch e riche Ma,
 Hed d Truhe volle Gäld im Hus
 Und jagt arm Lüt zum Heime us.
Schuldepur Zerscht hescht üs ds Chälbli gnu, de d Chue,
 Jetzt nischt üs ds Hustach au derzue.
 Und eister ängger ziescht der Gurt.
 Die arme Chindli hend nüd z ässe
 Und jetzt bisch du so gottvergässe
 Und nischtne au de Vatter furt.
 Zeig, dass d es Härz hescht und es Gwüsse,
 Tue das verfluecht Papir verrisse.
Jedema Säg sälber, Frau, wohi das füerti,
 Wänn ich alls Guet zum Hus us rüerti.
 Us Bosheit han ich üch nie plagt,
 Zwölf Monet lang han ich nid gklagt.
 Es tuets, jetzt isch d Geduld verbi,

Was einisch Rächt ischt, muess Rächt si.
Gäld isch für üs wie andri War,
Da sind Vertrag und Rächti klar.

Gsell Mit Trü und Glaube wärs schlächt bstellt,
Wurd anders i der Wält verzellt.

Schuldepur Gäld isch nid wene andri War.
Gäld isch vo allem Säge bar.
s isch wene gheime Zaubertrank,
Probierisch nur, wird d Seel scho chrank.
Ja, ds Tüfels Lockruef i der Wält,
Wo tönt, so lang sie stad, heisst: Gäld!

Jedema Isch dier mit dene Sprüche ärisch,
Hend d Mäntsche dich mit Rächt für närisch.
Du hescht mit Gäld es cheibe Karr
Und retscht, we wänn dier ds Gäld nid war.
Wer im will hinderruggs go raube
Asee und Macht, der gfindt kei Glaube.

Schuldepur Us Not und Lid zie ich der Gwünn,
Dass ich erchänne i mim Sinn:
Der Tüfel hed mid Arghscht welle
I miner Seel e Falle stelle.

Gsell Der Tüfel chönt lang Falle stelle,
Wärscht du es bitzeli e Helle!

Jedema Nimm die Belerig vo mier a:
Das ischt der allerschiedisch Ma,
Wo ds Gäld für üs erfunde hed,
A Stell vo Waretusch und Gfrett.
Gäld stellt de Mänsch i sim Berich
Schier ime chline Herrgott glich.
Er bringt Verdienst i tusig Händ
Und macht us jedem e Regänt.
Für Gäld cha eine alles ha,
Was Ggluscht und Härz nur wünsche cha:
De Wibärg und de Pur derzue,
De Sänn mit Muni, Chalb und Chue,
Die Maitli mit de blonde Sträne,

De Pannerherr mit allne Fäne,
 De Pfarr mit allne Orgelpfife;
 Lass i dim Sack Dublone rigle,
 Lass d Lüt die blaue Nötli grife,
 De chasch d Vertrag glieinischt sigle;
 Und bischt durtribe, chaufsch e Schimel
 Und ritischt wene Ängel z Himel.
 All Mäntsche müend d Reveränz erzeige
 Im Gäld und sich vor im verneige.
 So isch es eister gsi, so blibts.

Schuldepur I üser riche, arme Schwiz.

Schuldepüeni De Tüfel zlobe bischt nid ful,
 We zunere Predig lauft dis Mul.
 De Mammon tuesch so hoch verere,
 We wänn er ds Heiligscht dich wurd lere.

Jedema Vil gschider Er, wem Er gebürt,
 Statt läschtere, wo mä d Macht verspürt,

Schuldepur Was hilft dier ds Briegge, liebi Frau,
 Mich hed der Mammon i der Chlau.
 Warum ha ich mich druf verla?
 Zur Straf muess ich mis Läbe la.

D Wächter füert der Schuldepur ab.

Schuldepüeni Muescht du so hert und uggrächt si?
 Wo bett ich mini Chindli hi?
 Was gib ich dene Müli z ässe?
 Hed üs der Herrgott ganz vergässe?

D Schuldepüeni gad mit irne Chinde irem Ma nache.

Dr füft Uftritt

Jedema Ich cha das Brüele nid ussta.
 Erscht rächt is Chefi mit dem Ma.

Gsell Was sich so Lüt doch usenend
 A frächer Red und Händverriere;

Mä sött all mitenand abfüere,
Bis si im Loch Verstand anend.

Jedema

Lueg Gsell, wo s aneggloffte sind;
Ich sorg für d Frau und ihri Chind.
Ich gibne z ässe und e Chammer.
Doch eis verbitt ich mier, das Gjammer.
Schön zfride labt mä vor sich hi,
Nüd Schlächts und Urächts fällt eim i,
Da schlicht am heiterhelle Tag
E sone Mäntsch mit Gschrei und Chlag
Eim us der tür erchauftue Rue.
Ich frage: wie chum ich derzue?
Jetzt isch mer alli Luscht vergange,
I Garte hani keis Verlange.
Bis doch so guet, mi liebe Gsell,
Verträg de Chaufris uf der Gstell.
Mi Schatz macht morn mit mier es Färtli
Is Paradis im Öpfelgärtli.

Gsell

Es dimmeret, so wil ich ga;
De Chaufris muescht hüt z Nacht nu ha.
De chaschte im Schatz unders Chüssi legge,
We dr Chlaus de Chinde d Birewegge.

Jedema

Beit nu e Schwick, los zue, mi Gsell,
We ich mier ds Paradis vorstell.
Es lid es Mättli ame See,
Dri chasch de Vollmond schwimme gse.
Im Gspüsli sini Früeligsträum,
Das sind die wisse Öpfelbäum,
Pfingschtröse und gälb Tulipane,
Viöndli, Flider und Liane.
Zmitzt i die Lanzigpracht bu ich
Is Fäld voll Ilge und Salbei
Absits vo Lärm und Stadt mis Rich:
Es Hus vo wisse Marmelstei.
Mi Schatz verwachtet oni Sorge,
Luegt im i d Chammer der Morge.
Mi Schatz hed wisses Line gspunne,

Druf schint die goldig Mittagsunne.
 Mit Schatz läuft über d Abigmatte
 Und lächlet mich zu sich i Schatte.
 Mi Schatz leid mich is Himmelbett:
 Begrifsch, dass ich kei andri wett?
 Begrifsch au, dass ich chum mag gwarde,
 Bis ds Landhus stad im Öpfelgarte?

Gsell Nüd Schöners gids, as meilewit
 Furt z si vo Gschrei und Gred und Strit.
 Für was au plagid d Mänsche sich?
 Es zfrides Härz macht fro und rich.

Jedema Und wänn das Landhus fertig stad
 Und d Mure rund drumume gad,
 De nim ich ds Gspüsli a der Hand
 Und füt s is paradisisch Land:
 Das gsägned Ärdrich isch so mild
 We ires eignig Zauberbild.

Gsell Da lauft di Muetter dier entgäge!
 Chund die Begägnig dier jetzt ggläge?

Jedema List si au gärn e chli d Levite,
 Trück ich mich lieber nid uf d Site.
 Gschwind, liebe Gsell, probier alls z richte,
 So will ich mit der Muetter prichte.

Dr nächst Uftritt

Muetter Gottlob, mi Bueb, dass ich dich gse.
 Es tued mier i mim Härz so we,
 Dass dier vor luter Gschäft und Strit
 Für d Muetter vorig blibt kei Zit.

Jedema Es blasid chüeli Abigwind,
 Wo für di Gsundheit uguet sind.
 Drum gsed i nid gärn vrusse sta;
 Witt du nid lieber ine ga?

Muetter Chuscht mit is Hus und blibisch dri?

Jedema Für hüt am Abig chas nid si.

Muetter De muess i d Glägeheit erfasse,
Wänn ich dich trife i de Gasse.

Jedema Ich bi so bsorgt, du bischt nid gsund,
Drum bsuech ich dich en andri Stund.

Muetter Sorg dich nid um mi Gsundheit, Bueb,
Mit eim Bei sta ich i der Grueb.
I mier gads nid ums zitlich Teil,
Nei, mier gads nur ums ebig Heil.
Ich mach us miner Angscht kei Hel,
Du sorgischt z wenig für di Seel.
Du ggesch nur ds irdisch Paradis
Und gisch di Seel im Tüfel pris.
Der Tod stad undereinischt da;
Er chündt sich nid mit Schälle a.
Warum verzerisch du bim Pricht
Vo Tod und Ebigkeit dis Gsicht?
Hesch ganz vergässe, dass dich Gott
Vilicht hüt z Nacht scho hole wott?

Jedema Frau Muetter, spotte lid mier farn,
Doch weiss ich, d Pfaffe drohid gärn.
s ischt ire Fluech i dere Wält,
Es zängglet si nach usem Gäld.
Und für die Alte und die Chranke,
Hends nüd as fischeri Gedanke.

Muetter Nei d Fischeri wont anderwärts,
I jedem gottvergässnige Härz.
Doch d Stärbstund macht i dem nid bang,
Wo rächt ta hed es Läbe lang.

Jedema Mier sind guet Chrischte, gend Almose,
Im Armevrein die gflickte Hose,
Für vaterlosi Chindeli
Gend mier die alte Windeli.
Mer gönd i d Mäss und losid d Predig
Und blibid, we der Herr Pfarr, ledig.

Muetter Ja, leider, so läbt mänge Chrischt,
Wo nid weiss, wie schwär ds Stärke ischt.

- Ich gse vorus, we die verchlüpfid,
 Wo glüschted hend es Läbe lang,
 Wenn d Ängel si zum Grab uslüpfid
 Bim erschte Ggrichtsposune-Klang.
- Jedema* Warum witt mich mit aller Gwalt
 Mit Ggricht und Tod und Tüfel schrecke?
 Ich bi nu nid vierzg Järli alt.
- Muetter* Witt du di Chopf im Sand verstecke?
- Jedema* Lueg Muetter, ich bi jung und gkund
 Und will mich freue jedi Stund.
 Noch stad mier ds Läbe, der Tod isch wit:
 Für Rü und Buess isch lang nu Zit.
- Muetter* We trochne Sand im Wirbelwind
 Verflügt es Lotterläbe gschwind.
- Jedema* Ich cha nid länger bider sta.
 Mier manglet d Zit, ich sött jetzt ga.
- Muetter* Mi liebe Bueb!
- Jedema* Es tued mier leid.
 Ich bi suscht eister dienschtfbereit.
- Muetter* All mini Rede sind dier gwüss,
 Mi guete Bueb, es Ärgernis.
 Es gad jetzt nümme lang — ich ane,
 Dass ich dich bald zletzt Mal ermane.
 Mis Härz isch müed, mis Härz will hei,
 Und lad dich uf der Wält älei.
 Bevor ich a das ander Ort
 Furtga, säg ich i dier ds letzt Wort:
 Tänk a die sibe Sakramänt,
 Si sind e grossi Gnadespänd;
 Jedwedes chund uf bsundri Art
 Üs z Hilf uf dere Ärdefart.
- Jedema* Was söll ...
- Muetter* Du bischt der stattlichscht Ma.
 Drum stieng dier Fraueliebi a.
 Hed nid der Heiland sälber drum

Es eigis Sakramänt igsetzt,
Dass d Liebi, wo dich so ergötzt,
Sich wandlet ines Heiligtum?
Witt du i arger Zucht umtribe?
Soll frömd die heilig Eh dier blibe?

Jedema Das hemmer mängisch gnueg verhandlet.

Muetter Und doch ha ich dis Härz nid gwandelt.

Jedema D Zit isch für derigs nu nid da.

Muetter Uf einisch chund der Chnochema.

Jedema Ich ha nid nei gseid und nid ja.

Muetter Witt mich i tusig Ängschte la?

Jedema Lueg Muetter, morn ischt au e Tag.

Muetter E nüe Tag bringt nüi Plag.

Jedema Mach dier kei nutzlosi Beschwärde;
Du gsesch mich nu Hochziter wärde.

Muetter Wie tank ich dier für das Verspräche,
Dass du dich witt fürs Hochsig ggräche.

Jedema Ha nid gseid morn, ha nid gseid hüt.

Muetter Dergäge hescht uf all Fäll nüt.
Gsesch Bueb, es chlis guets Wörtli gnüegt
Und d Muetter isch fro und vergnüegt.
Chli isch der Vorsatz, wit isch ds Zil,
Doch vil erreicht, wer öppis will.

Jedema Guet Nacht, Frau Muetter, schlaf bald i,
Im Traum gsesch mich Hochziter si.

Muetter Das will ich träume, guete Son.
Ich ghör e gheimnisvolle Ton,
Es Gloria us Ängelreie
Mit Flöte, Harfe und Schalmeie.
Tönts i der Luft? Tönts i de Gasse?
Tönts i der Seel? I chas nid fasse.

D Muetter gad.

Dr siebet Uftritt

Jedema

Jetzt ghöris au; s isch wunderschön.
 Vom Himmel chömids nid, die Tön.
 Das isch es wältlichs Musigli
 Mit Klarinett und Örgeli,
 Das miech am erschte Märcht im Lanzig
 En alti Jumpfere nu tanzig.
 E Fackle flauckt, es stüpid Funke,
 Der Liechtschin glänzt in allne Pfeischtere.
 Isch das e Prozässion vo Geischtere?
 Si trägid öppis, wills mi tunke.
 Dur d Rössligass schwankt es chlis Hüslü,
 Am Änd gar d Sänfte vo mim Gspüslü?

Ds Maietheresli wird inere Sänfte inètreid; sie



isch vo Fackleträgerere und Musikante begleitet.

Härzallerliebschte Schatz, stig us,
 Bischt hochwillkomme i mim Hus.

Maietheresli

Wil ich so senlich nach dier plange
 Bin ich i dier entgäge gge.
 Mit Liechtere und mit Klarinette
 Will ich dier di guet Lune rette.

Jedema

Was seid i mier der Fackletanz,
 Wänn du vor mier stasch i dim Glanz!
 Was sind mier alli Chilechör,
 Wänn ich dis süessi Stimmlü ghör!
 Du bischt für mich i dene Stunde

We Balsam für ne offni Wunde.

Maietheresli I has wol gspürt, vo Afang a,
Du heigsch e grosse Ärger gha.

Jedema Hesch du mi Chummer, härzliebs Wäse,
I mier us mine Auge ggläse?
Isch war, war ich für dich derna
Kei alte, unbequäme Ma?

Maietheresli Mit dere Red tuescht du mier we!
Ich cha kei grüeni Buebe gse.
Du bisch mi allerliebschte Ma.
Kei andere wett ich für mich ha.

Jedema Mich tunkts, ich sig härzjung und frisch,
We eine, wo chum zwänzgi isch;
Und wänn ich au kei Bueb me bi,
Cha ich drum nur vil lieber si.

Maietheresli E Bueb liebt fräch und oni Art,
E Ma isch grossmüetig und zart;
Weischt du, was rächti Fraue wänd?
E grade Sinn und fini Hand.

Jedema Wänn ich uf einisch tanke muess:
Der Tod setzt i mis Hüus der Fuess;
De bruch ich nur dis Gsichtli z gseh
isch um Angscht und Trüebal gscheh.

Maietheresli Ich will nid um dis Läbe bange!
Der Tod isch wene bösi Schlange,
Wo under Blueme sich versteckt,
Vo niemerem tarf si wärde geweckt.

Jedema Liebs Schmüsli, mach dier keini Sorge.
blibt im Bluemebett verborge.
Und doch gid es zwe gmögig Schlange,
I dene läg ich gäre gfange.

Maietheresli Kann ich sie au?

Jedema Si ghörid dier!
Ier liebe Arme, gschwind zu mier!
Sie umhalsete.

Das war das höchst Glück uf Ärde,
 Chönt ich i dine Arme stärke!
 I dine Arme ganz verga
 Und Gott und Wält es Schnippli schla.

Dr acht Uftritt

D Buebe zündid all Cherze a. D Magd teckid der Tisch. Vo allne Site chömid d Gescht.

- Tünne Vetter* Es giigelet, es trümmelet
 Im Hus vom Jedema,
 Ds Härz chlöpfelet, ds Bei tänzelet,
 Wer wett au länger sta!?
- D Maitli* Was nützt i üs die Firtigstracht
 Vo himelblauer Side,
 Wänn ier üs trotz der Lanzigpracht,
 Käs Fätzli mögid lide!?
- D Buebe* Es isch so fürnäm hie und rieh,
 Mier truid chum abzsta,
 Mier wettid, wärid mier nid schüch,
 Garnueg i d Maitli ga.
- Jedema* Tuend nid so stuf, stönd nid so gstabig,
 Wänn ier a d Chilbi wänd,
 Es ischt e milde Maienabig,
 Drum gend enand gschwind d Händ.
- D Maitli* Driuse und drahi, ier Buebe,
 Jungs Blued isch heiss und gschwind.
 Ier chönd i hundert Jare gruebe,
 Wänn ier Uräni sind!
- D Buebe* Driuse und drahi, ier Maitlig,
 Solang er tanze wend,
 Die andre Zite chömid ggleitig,
 Woner nümme tanze chönd.
- D Maitli* Warum ächt nid?
D Buebe Eja, darum!

- Es tanzid Ringelreie,
E Schübel Gofe zringelum.
- D Maitli* s fällt nur der Hochsigmaie!
D Buebe Wielang acht nu?
D Maitli Bis Trubel gid!
Alt Jumpfere sind gspässig.
Drum tuend üs hei zur Suserzit...
- D Buebe* Suscht wird das Wili — Essig!
Jetzt wird eis tanzed.
- Jedema* E malefiz e schöne Tanz!
Gend mier zur letzte Er e Chranz.
- Erschts Maitli* E ganz absonderliche Gruess.
Ticke Vetter Potz Tunder, Vetter Jedema!
Was hets au ggä? Was chund dich a?
- Maietheresli* Mier machid dier doch keis Umues?
Jedema s isch undereinisch cho, das Wort.
Willkumm, ier Lüt! Tanzid nur fort.
Si tanzid und sitzid de d Tisch.
- Maietheresli* Nur zueheggssäse, liebi Lüt,
Tüend we derheime, schüchid nid.
Schänkmaitli, bringid üs der Wi! —
Du bischt so gspässig, wo luegscht hi?
- Jedema* Im Totehämli sitzid ier.
Maietheresli Du guete Ma, was isch i dier?
Jedema Uggrimt Gedanke — s isch verbi.
Schänkmaitli, gschwind e Bächer Wi!
- Maietheresli* Du söttscht für dini liebe Gescht
Es früntlichs Wort ha vorem Fäscht.
- Jedema* Sind ier am rächte Ort, ier Lüt?
Mier isch, ich gsäch üch ds erseht Mal hüt
- Tünne Vetter* Potztusig, Vetter Jedema,
Hesch gmeint, mier sölid wider ga?
- Ticke Vetter* Ich glaube nid, dass dier das ggratet,

- Solang di Choch üs Güggele bratet,
 Solang üs d Maitli Wi usschänkid,
 Mit Freud mier bider z si gedänkid.
- Jedema* Won ich üch gse ha inelaufe,
 Due isch mer gsi, ich chönt üch chaufe
 Und drna verchaufe handcherum:
 Es lies mich chalt, ich gab nüd drum.
- Maietheresli* Was will er mit dem grobe Spruch?
Zweites Maitli So z rede isch susch nid si Bruch.
- Maietheresli* Fründ, gönd die Rede au uf mich?
 Du weischt doch: härzlieb han ich dich.
- Dr zweit Gsell* Hesch ghört? So redt e riche Ma,
 Wo meint, er chön für Gäld alls ha.
- Maietheresli* Warum luegscht mich so gfürchig a?
 Ich ha dier doch keis Leid ata.
- Jedema* Dier we z tue, Schmäli, isch mier farn,
 Me as mich sälber ha di gärn.
 Ha müesse tänke so ungfähr,
 öbs acht für dich es Unglück war,
 Wänn dier uf einisch z Ore chäm,
 Dass mich der Tod vo dier furtnäm.
- Maietheresli* Um Christschti wille, liebschte Ma,
 Ich ha dich gärn, lueg mich doch a.
- Jedema* Wänn ich de seiti: gimmer ds Gleit
 Us dere Wält i d Ebigkeit,
 Chämscht mitmer uf der tunkel Wäg,
 Wänn ds Ändi überänne läg?
 Wänn ich mich füre Tod müesst ggräche,
 Tätscht du die süesse Schwur all bräche
 Und nämischt dini liebe Händ
 Us mine Hände de am Änd
 Und löstisch d Lippe roserot
 Vo mine Lippe, chäm der Tod?
 Ach Gott!
- Maietheresli* Ier liebe Fründ und Gescht,

- Mier firid hüt es gspässigs Fäscht.
Was isch au mit mim Liebschte gsche?
- Zweites Maitli* Mier hende nie so trurig gse.
- Tünne Vetter* Potztusig, Vetter Jedema,
Lueg üs nid so verzweiflet a!
- Ticke Vetter* Ich weiss scho, was der guet Fründ hed.
Trückt dich der Mage? Vetter, red!
Trink gschwind es Stitzli Enzian,
De isch das Buchweh grad verbi.
- Erschts Maitli* Kei Spur! En Absud ghört i Wi
Vo Träscht, Salbei und Tymian.
- Zweites Maitli* Heiss Umschläg underem Wulechittel,
Sind für chrank Buch ds probatischt Mittel.
- Ticke Vetter* Se Maitlig, machid heiss de Wi,
Und tüend es Stitzli Enzian dri.
- Tünne Vetter* Der Jedema verträt ja dAuge!
Der brucht kei Schnaps und güüg Lauge.
Er chrankt a der Melancholi.
- Dritts Maitli* So chamme nur mit Sympati
Bi Mond zur Geischerstund probiere,
Mid Händufllegge in z kuriere.
Uf Eer, das tät ich oni Wank,
Wär mi Schatz übelfeil und chrank.
- Zweites Maitli* Was tätsch probiere?
- Dritts Maitli* Mis gheim Mittel!
s hed kei latinisch gschribne Titel.
Näm das der allerchränkisch Ma,
Er wurd vom Totebett ufsta.
Doch seitis ich, verlürtis d Chraft.
- Zweites Maitli* Wohär hesch du die Wissensschaft?
- Dritts Maitli* Vom Tüfel nid, vo keiner Hää!
- Zweites Maitli* Lass mich nid zahle, bitti, sägs.
Hüt tuets mer wöler als erscht more.
- Dritts Maitli* Wills Du bischt, aber nur i d Ore.

Das tritt Maitli seid im zweite öppis i d Ore; beidi fünd afa chichere und sägids uf bed Site au de andere witer. Ds Lache gad rund ume Tisch.

Maietheresli Mich tunkts, mit üem lute Lache,
Chönd ier mi Gsell nid gsünder mache.

Dr zweit Gsell E riche Ma läbt eister zguet,
Chräpsschwänz und Schnaps vergiftid ds Blued.
En arme und e gschaffige Ma,
De fallt d Melancholi nid a.

Erschts Maitli Was nützig all die Tränk und Salbe!
Wärs acht nid besser allethalbe,
Die Spillüt tätid d Gige striche,
De wurdid Angscht und Trüebisal wiche.

Vierts Maitli Mer chöntid au es Ständli bringe.
Im chranke Ma es Liedli singe.

Tünne Vetter Es müesst es züchtigs Liedli si.

Dr zweit Gsell Es Lied voll zarter Poesi.

Tünne Vetter Wer kännt das Lied, wo so afad:
«Wie ggleitig ds Läbe doch vergad...»

Erschts Maitli E Chüegsang passt nid hie häre,
Es Liebestied ghörtid mier gäre.

Tünne Vetter Mier singid — aber hend de Flis,
Das prächtig Lied vom Paradis.

Alli singid:

Es stad e Baum im Paradis
Mit rote Öpfle dra,
Dr Adam meint, um jede Pris
Müess er de süessischt ha.

E Gump und d Eva stad am Baum
Und schüttlet mächtig dra.
«Adam chum gschwind, bis nid so schüch
Die Öpfeli sind zha.»

Dur d Baumäscht schint e Sunnestral
und lüchtet d Eva a;
Der Adam gschwind i Öpfel bisst,
Verchlüpft und luegt si a.

«Ich hane ganz kuriose Traum:
Mich tunkts, du heigsch nüd a;
Nimm gschwind es Figeblatt vom Baum
Und leg ders neume a.»

«Adam, du liebe Adamli,
Was regscht du dich so uf?
Wo söll das Figebletli hi?
So tue doch au e Schnuf!»

«Ums Himmelswille, Eveli,
Chusch du nid sälber druf?
Biss ggleitig is rot Öpfeli,
De gönd der d Auge uf.»

***Während d Tischgesellschaft das Liedli singt, trinkt der
Jedema i mächtige Züge si Glüewi us und seid jetzt
ganz luschtig:***

Jedema Sind luschtig, mini liebe Gescht!
Es Wilf isch doch eister ds Bescht.
Der Truck ischt fürt vo miner Bruscht,
Ich bi voll nüer Läbesluscht.
Wie schön, dass ier hüt zäme sitzid,
Eis jödelid und ds Schätzli schmützid.
Fründschaft und Liebi sind vil wärt,
Glücksälig, wer suscht nüd begärt!
D Fründschaft söll läbe, stossid a!
D Liebi soll glüe und nie verga!

Alli D Liebi soll glüe, Fründ! Stossid a!

Ticke Vetter Ja, üsi Fründschaft soll besta,

- Solang die beide Mythe stönd
Und d Gmeindrät üs nu singe lönd.
- Jedema* Was wettid s au dergäge tue?
He, liebi Gselle, singid zue!
- Tünne Vetter* Was muess e rächte Schwizer ha,
Damit er ds Läbe mag besta?
- All Gselle* Es Möschtl, weder süess nu räss,
Im Chämi Türs, im Chäller Chäs,
De Chopf voll Lumperi und Späss.
- Alli* Das muess e rächte Schwizer ha,
Suscht chan er ds Läbe nid besta.
- Tünne Vetter* Die rächte Schwizer sind rächt Lüt,
Si bschissid nid, drum bschüssts ne nüt.
- Maitli* Si brauid Schnaps, doch oni Spritt,
I d Tausse hends nie Wasser ghit,
Mit Frau und Nachbar hends nie Strit.
- Alli* Si bschissid nid, drum bschüssts ne nüt,
Rächt Schwizer sind halt rächti Lüt!
- Wäredem Singe ghört mä uf einisch es dumpfs
Gloggelüte. Dr Jedema stosst de Bächer vo sich.***
- Jedema* Was isch das fürnes Gloggelüte?
Weiss öpper, was das söll bedüte?
- Dr zweit Gsell* Ghört eine vo üch Gloggeglüt?
- Ticke Vetter* S ischt alles still. Ich ghöre nüt.
- Erschts Maitli* Wer i der Geischerstund ghört lüte,
Dem will der Herrgott ds Änd adüte.
- Ticke Vetter* Wänn eine aber nid ghört lüte,
Was söll nid-Lüte de bedüte?
- Tünne Vetter* D Früehmäss heig tank nu nid aggfange,
Suscht wärid ier all z Chile ggange.
- Jedema* Ich ghöres tütlich vo wit här.
Nur d Toteglogge tönt so schwär.
- Maietheresli* Sind au so guet, tüend witer singe.
- Zweites Maitli* Wer will üs nu es Liedli bringe?

Tünne Vetter Und wänn e Schwizer stirbt, was muess
Der Arm im Fägfür tue zur Puess?

All Gselle A einer Tur am Stammtisch sitze,
Und ohni d Ärmel hindere z litze
Bim Chrützjass d Sünde use schwitze.

Alli Das isch im Schwizer si gross Puess,
Dass er mit Jasse — püesse muess.

Dr nünt Uftritt

Stimme Jedema! Jedema!

Jedema **springt angstvoll uf.**
Herrgott, wer rüeft so lut nach mier?
Vo allne Site tönt es schier!
Wer rüeft? Wer rüeft? Frag ich vergäbe?

Ticke Vetter Mier tuend dier nüd! Mier lönd dich läbe!

Gsell **chund ume und mäldet sich.**
Fründ Jedema — ich bi zur Stell.

Maietheresli Lueg, Jedema, da isch di Gsell!

Gsell Ich bringe dier der Chaufvertrag
Vom Opfelgärtli, der Ertrag
Isch hundert Zaine Obscht im Jar.

Jedema Lass mich Rue mit dere War.
S ischt z spät, ich glaub, mich trifft der Schlag,
Los doch die vile Stimme a,
Wo grässlich rüefid: «Jedema!»

Tünne Vetter Dier tönts im Or vo üsem Singe.

Jedema Die Rüef tuend March und Bei durdringe.
So: Jedema! Und: Jedema!
Ganz anderscht, als ich säge cha.
s tönt frömd und doch bekannt zuglich.
Rüeft so e Mäntsch? Brüelt so es Vich?
Das halt ich nümme länger us.
Flie will ich us mim eigne Hus.

Er will furt. I dem Augeblick tönts em e so gwaltig entgäge, dass er sta blibt.

Jetzt hie! Jetzt det! Es hülid Geischer,
Durborid Mure, Türe, Pfeischer.
Vo allne Site stürmids a
Und tunderid das «Jedema».

Maietheresli Ich ghör kei Ton.

Ticke Vetter Ich ghör kei Schall.

Tünne Vetter Au nid der lislischt Widerhall.

Maietheresli Du zitterisch, du hesch so heiss.
Us dine Hände prässt sich Schweiss.
Dich schüttlet ds Fieber, Jedema.
Chum mit, ich bringe dich is Bett.

Gsell Du redischt, we ne Tokter redt.

Jedema Ich hilts nid us; mi Tecki wär
Uf mier mängs hundert Zäntner schwär.

Maietheresli Ganz still, du tarfsch dich nid ufrege.

Alli Maitli Mier alli chömid dich go pflege.

Ticke Vetter Die hübsche Maitli sind für dich
Der beschi Tokter sicherlich.
Da muesst der Chränkisch wieder gsunde.

Jedema Für das isch nu keis Mittel gfunde,
Wo z innerscht inne ganz unghür
Mich usbrännt wenes Höllfür.
Und doch, wänn ich üch gse im Bluescht
Vo üer Juged vor mer sta,
De seid e Stimm i mier: du muescht
Vo ine nur es Tröpfli ha:
Gäb eis sis Blued für mich, s chönt si,
Ich chaufi mich vom Tod nu fri.

Erschts Maitli Jetzt isch er völlig usenand.

Jedema Ich frage üch all nachenand.

Zweites Maitli E Tropfe Blued witt? Um kei Sold.

Vierts Maitli Nid um dis Hus.

Tritts Maitli Nid um alls Gold,
Jedema Es Landguet han i dier erstande:
s isch prächtig wenes Paradis;
So wit as ggesch, ischt alles dis.
Hie isch der Chaufbrief, nime z Hande.

Maietheresli Das wär für mich? Du liebschte Ma!
Es Tröpfli Blued? Alls chasch du ha!
Im Tanze ghörsch du ds Blued ufrusche,
Im Tanze wemmer ds Blued ustusche.
Ier Musikante, spilid uf!
Lönd tanze üe Gigeboge!
Rundumträt bis zum letzte Schnuf!

Alli tanzid immer wilder.



Dr zät Uftritt

Tod Der Tanz ischt us. Du bisch betroge!

Jedema Um Gottes Wille, liebschte Frau,
Ghörsch du die tunkle Stimme au?
Mit grosse Schritte chund e Ma
Uf mich zu und rüeft

Tod Jedema!
Hesch du de Herrgott ganz vergässe?

Jedema Du Bättelpack, was gads dich a?
Wer hed dich usem Chefi gla?
Warum chunsch du mich go erprässe?

- s isch eitue! Nimm der öppis z ässe.
 Chasch ha, was d witt, Kapaun und Fisch
 Wänn ich doch säge, sitz a Tisch . . .
- Tod* Der Herrgott, wo im Himmel wont
 Und hoch i Glanz und Gloria tront,
 Schickt mich zu dier.
- Jedema* Zu wem? Zu mier?
- Tod* Der Herr gsed dich i dim Revier
 Und tänkt zu jeder Stund a dich.
- Jedema* Was seisch? Der Herrgott tänkt a mich?
- Tod* Was hesch du tänkt und gredt und gschafft?
 Gib vo dim Läbe Rächeschaft.
- Jedema* Gib Rächeschaft, das isch gschwind gseid.
 So schnäll gads nid, es tued mer leid.
 Und usserdem, ich känn dich nid.
 Will dich nid gse, wirscht useghid!
 Heda, ier Diener und ier Chnächt,
 Da stad e Ma, wo sich erfrächt,
 Mich vornes wildfrömds Ggricht ufzbüte.
 Dur d Stägen ab mit dere Lüte!
- Husmeischer* Was isch das für ne gheime Bott,
 Wo use Herr vor Ggricht zie wott?
- Tod* Was soll das Werweise und Rede?
 Ich bi der Tod. Ich gfinde jede.
- Vilfliend.**
- Jedema* Das isch e fräche Überfall
 Vo dier, raubgirige Vasall.
 Kei Warnig und kei Chriegserchlärig,
 Kei Voramäldig, kei Ufklärig;
 Nei, z mitzt im Läbe grifscht eim a.
 Bi nid parad. Cha nid furtga.
 Ich bruche z mindescht zäche Jar
 Zum Ornigmache und Ufrume,
 Vor ich i d Ebigkeit abfar;
 Gang Tod, tue mich jetzt nid versume.

Tod Das Täubele hed mier nüd a.
Mach dich parad, du muescht jetzt ga.

Jedema Herrgott im Himel, heb Erbarme,
Ich bi der Ärmscht vo allne Arme.
Bis doch so guet, gib mier en andere
Begleiter für das Wandere
Us dere Zit i d Ebigkeit.
Mit dem z ga bin ich nid ufgleid.
Ich bi mi gwönt a mini Gselle,
Au ds Schmüsli hätt i mitnä welle.

Tod Fründschaft und Liebschaft sind am Änd.
Bi mier verrüerscht vergäbe d Händ.
Mach fürsü, s gad vor Gottes Tron,
Chuscht über di gerächte Lon.
Hesch gmeint, dis Läbe und dis Guet
Stieng eister under diner Huet?

Jedema Das hani gmeint i guete Täge.

Tod Vo allem muescht du dich lossäge.
Was dier ghört, hesch du alls nur z Leh.
E riche und e gschide Ma
Müesst das zur rächte Zit igse.

Jedema Gimmier ei Tag, ich fleh dich a,
Ei einzigi Nacht, bis d Sunne chund.
Bis nid so hert, gib mier ei Stund,
Dass ich e Prieschter rüefe cha,
Ob ich us dere Wält muess ga;
E Viertelstund für Rü und Leid,
Zum Überzie vom Totechleid.

Tod Vom Herrgott ischt i mier befole,
Dich uf der Gstell vors Ggricht go hole.

Jedema Jetzt isch die Zit für Träne da.

Tod Mit Träne wird nur Zit verta.

Jedema Ich chume, Tod, ich bi bereit.
Nur eis erbitt ich mier, es Ggleit
Vo mine Fründe und Verwandte.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch